

Land kämpft um eine neue Bundesbehörde

Doch Carsten Schneider hat Bedenken

■ Von Hartmut Kaczmarek

Erfurt/Weimar/Berlin. (tlz) Das Schreiben von Carsten Schneider an Thüringens Verkehrsminister Andreas Trautvetter löste im Erfurter Ministerium gelinde gesagt Erstaunen aus. Der SPD-Bundestagsabgeordnete erwies sich bei den Bemühungen, eine weitere Bundeseinrichtung nach Thüringen zu holen, als ein Oberbedenkenträger. Es geht um das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR), die Bundesbaugesellschaft Berlin (BBB) und das Institut zur Erhaltung und Modernisierung von Bauwerken (EMB). Alle in diesen drei Behörden bestehenden Bereiche Forschung und Entwicklung sollen ausgegliedert und in einem eigenständigen Bundesforschungsamt zusammengeführt werden. Möglicher Standort: Weimar. Auch für Carsten Schneider eine überlegenswerte Idee. Aber dann heißt es weiter: „Allerdings ist zu berücksichtigen, dass gegenwärtig im BBR ca. 1100 Beschäftigte in Bonn tätig sind, die BBB sowie das IEMB haben ihren Sitz jeweils in Berlin. Als haushaltspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion habe ich daher zu berücksichtigen, dass ein ggf. erforderlicher Umzug zahlreicher Beschäftigter von Bonn nach Weimar

sehr ernst zu nehmende finanzielle Konsequenzen hätte. Diese sind gegen eine Entscheidung zur Neunahme eines Verwaltungssitzes abzuwägen.“

Schneider verfolgt eine andere Idee: Die Bauhaus-Uni und das neu gegründete Zentrum für intelligentes Bauen eng in die Arbeit der neuen Bundesoberbehörde dadurch mit einzubinden, „dass neben einem ständigen Verwaltungssitz – ganz gleich ob in Bonn oder Berlin – zwei gleichwertige Außenstellen geschaffen werden.“ Für diese Lösung werde er sich im parlamentarischen Verfahren engagieren.

Enttäuschung ob dieser Bedenken des Abgeordneten mit dem Wahlkreis Erfurt/Weimar macht sich in der Landesregierung breit. Eigentlich hatte man gehofft, dass die Thüringer in dem Ziel, eine neue Bundesbehörde nach Thüringen und speziell Weimar zu holen, an einem Strang ziehen. Bauminister Andreas Trautvetter hatte sich entsprechend bereits bei seinem Berliner Amtskollegen Wolfgang Tiefensee eingesetzt. Und auch die Thüringer CDU-Landesgruppe steht voll auf Seiten Weimars. Landesgruppenchef Manfred Grund bat den Vorsitzenden der Unions-Fraktion, Volker Kauder, um Unterstützung.